SPD BREISGAU HOCHSCHWARZWALD

MITGLIEDERBRIEF

INFORMATIONEN DER SPD BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD
OKTOBER 2024 – 10. JAHRGANG – 99. AUSGABE

Liebe Genossinnen und Genossen

Foto: Maik Bock

heute haben wir einen Mitgliederbrief mit vielen sehr lokalen Themen. Gleich vier Artikel sind Berichte aus dem Kreistag. Nach der Wahl Anfang Juni und der konstituierenden Sitzung am 22. Juli, geht jetzt in den Ausschüssen die Arbeit los.

Noch müssen wir uns da etwas finden, die Neuen sowieso, aber wir haben uns vorgenommen, öfter aus den Ausschüssen und den Kreistagssitzungen selbst zu berichten. Das ist auch sehr nötig, denn wer weiß denn schon, was da im Landratsamt so eigentlich passiert und wofür der Kreis überhaupt zuständig ist.

Vielleicht können wir mit unseren Berichten ein bisschen besser deutlich machen, dass uns als Bürgerinnen und Bürger die Entscheidungen aus dem Freiburger Sitzungssaal dann halt doch oft betreffen. Beim Radverkehrsplan merkt man das schnell, den Frankreich-Pendlern ist die Infobest sicher auch bekannt.

... weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Notfallpraxis Müllheim retten!	*2*
Radverkehrskonzept: Große Pläne müssen in der Realität ankommen.	*3*
Mit neuem Vorstand wieder da!	*5*
Jahresempfang des Landesverbandes AG 60plus	*5*
Keine Stimme für AfD im Kreistagsausschuss	*8*
Mehr Geld für Infobest	*8*
Schule früher	*9*
Das große Mimimi	*10*
Termine	*11*
Impressum	*12*
Danke Kevin	*12*

Worüber wir jetzt noch nicht berichten können, was aber die gesamte kommunale Familie betrifft, ist die sich abzeichnende katastrophale Finanzlage der kommunalen Familie. Es wird in den nächsten Jahren für die Gemeinden und auch für den Landkreis immer schwerer, überhaupt noch einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen zu können. Für diese Entwicklung gibt es mehrere Gründe. Ein gewichtiger davon ist allerdings einer, den wir absolut nicht selbst beeinflussen können: Die Zahl der Aufgaben, die Bund und Land an die Kommunalen delegieren, steigt beständig. Gegenfinanziert werden diese Pflichten aber nie im ausreichenden Maße. Den letzten beißen dann die Hunde und das ist der Landkreis und die Kommunen.

Es stehen den kommunalen Gremien also ganz bestimmt keine vergnügungssteuerpflichtigen fünf Jahre ins Haus. Habt also Verständnis für eure Kreis- und Gemeinderäte, wenn so manche an sich wirklich, wirklich sinnvolle Sache letztlich dem Spardiktat zum Opfer fallen.

Den Kopf in den Sand stecken gilt aber natürlich auch nicht. Wir versprechen, dass wir uns mit voller Kraft und großem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen werden.

Notfallpraxis Müllheim retten!

von Oswald Prucker und Martin Löffler

Die Kassenärztlich Vereinigung will weitere 17 Notfallpraxen in Baden-Württemberg schließen. Die Praxis in Müllheim steht auf der Streichliste. Unser Fraktionsvorsitzender im Kreistag und Müllheimer Bürgermeister Martin Löffler wehrt sich mit allen Mitteln gegen diesen Irrsinn. Er ist sich mit der SPD-Landtagsfraktion einig: Sozialminister Lucha hat die Rechtsaufsicht über die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg und muss unmittelbar einschreiten, den KV-Vorstand einbestellen und den unverzüglichen Stopp dieser Pläne einfordern!

Wir haben dazu folgende Resolution in den Kreistag eingebracht:

Erhalt der KV Notfallpraxis in Müllheim i. M.

Nach Presseberichten und weiteren vertrauenswürdigen Quellen plant die Kassenärztliche Vereinigung die Schließung von insgesamt 18 KV Notfallpraxen im Land Baden-Württemberg, darunter die Notfallpraxis in Müllheim i. M..
Die Auswirkungen der Schließung wären massiv.

Nicht nur für die ärztliche Versorgung von bis zu 80.000 Einwohnern in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach steht auf dem Spiel. Auch für Rettungsdienste, Notärzte und die Notaufnahme der Helios Klinik hätte die Schließung gravierende und auch kostspielige Folgen.

Erkrankte Behandlungsbedürftige hätten künftig Entfernungen von bis zu 50 km zurückzulegen, von Müllheim i. M. und den direkten Umlandgemeinden ausgehend mit Fahrzeiten von mindestens 40 Minuten, zu verkehrsreichen Zeiten auch deutlich mehr – und das in erkranktem und nur eingeschränkt reisefähigen Zustand.

Die Rettungsdienste und Notärzte rechnen mit mindestens 15 % zusätzlichen Alarmierungen, bei denen dann aber keine Behandlung und kein Transport vergütet werden kann. Die Notaufnahme der Helios Klinik wäre häufig mit Bagatellfällen blockiert und überlastet, was sich dann wiederum gravierend auf die Behandlung von echten Notfällen auswirken kann.

Besonders ärgerlich ist, dass die KV die Landkreise pauschal und willkürlich als Kriterium heranziehen möchte. Es soll nur noch eine KV Notfallpraxis pro Landkreis geben, ohne jede Rücksicht auf die unterschiedlichen Größen und Eigenschaften unserer Landkreise. Dies ist insbesondere für den flächengroßen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, der noch dazu durch die Stadt Freiburg getrennt ist, äußerst nachteilig.

Der Kreistag des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald richtet sich daher entschieden gegen die Schließung der KV Notfallpraxis in Müllheim i. M. und bittet das Sozialministerium der Schließung entgegenzutreten.

Radverkehrskonzept: Große Pläne müssen in der Realität ankommen.

von Oswald Prucker

In einem mehrjährigen Prozess wurde für den gesamten Landkreis ein Radverkehrskonzept entwickelt, das zu alltagstauglichen Verbindungen zwischen den Orten des Landkreises und auch zu den Ortsteilen führen soll. 2019 ging das schon los und jetzt ist es fertig, wurde im Verkehrsausschuss vorgestellt und wird demnächst wohl im Kreistag beschlossen.

Los ging das mit einem Wunschliniennetz, bei dem ungeachtet der Topographie Verbindungen nach Wichtigkeit eingezeichnet wurden. Höchste Ordnung gab es für die Verbindungen zwischen Ober- und Mittelzentren und dann absteigend nach Bedeutung der verbundenen Orte. Daraus abgeleitet wurde dann ermittelt, was es schon gibt (Startnetz) und was es noch braucht (Zielnetz). Das geschah nicht nur anhand von Karten - da wurde das gesamte Netz auch befahren, und zwar eben auch mit dem Fahrrad. Daran hat sich dann eine Online-Beteiligung der Bevölkerung angeschlossen.

Insgesamt war das ein sehr langwieriger Prozess und das zum Teil aus sehr positiven Gründen: Das Thema ist der Bevölkerung sehr wichtig. Mehr als 1.400 Anregungen gab es im Beteiligungsverfahren und deren Abarbeitung dauerte!

Das klingt jetzt ein bisschen so, als dass man zwischen 2019 und heute nur geplant hätte. Das stimmt aber nicht. Es gab durchaus bereits einen Plan und nach dem wurde und wird auch gebaut. Im Prinzip ist das Radverkehrskonzept nur eine umfassendere und sorgfältigere Fortschreibung bisheriger Planungen.

Die jetzt erarbeiteten Konzepte und Kriterien sind aus meiner Sicht richtig und es ist gut, dass es jetzt einen sehr guten Überblick von oben gibt. Für mich ist es zentral, dass es vorrangig um den Alltagsverkehr geht, denn das ist ja der Kern der Verkehrswende. Es ist ebenso wichtig, dass es alle Baulastträger von der Kommune bis zum Bund betrifft und bei den jeweiligen Besprechungen wurde immer wieder klar, wie sehr letztere ihren Pflichten nicht wirklich nachkommen. Sieht man schnell, wenn man mal auf fehlende Radwege entlang von Bundes- und Landesstraßen achtet.

Die daraus abgeleiteten und noch abzuleitenden Sofortmaßnahmen brauchen allerdings immer noch einen Realitätscheck vor

Ort unter Einbeziehung der Gemeinden, d.h. ortskundigen Personen.

Wichtig wird dann aber, dass sich das auch in echten Verbesserungen und sichtbaren Baumaßnahmen ausdrückt. Das wird sicher eine Herausforderung und schwierig, wenn man die aktuelle Finanzsituation bedenkt. Wenn das allerdings nicht klappt, dann wird das zu sehr großen Enttäuschungen bei den Menschen im Kreis führen, die nach dem stark genutzten Beteiligungsverfahren jetzt auch was erwarten und erwarten dürfen.

Mit neuem Vorstand wieder da!

von Tanja Kühnel

Wir freuen uns riesig!

Nach einer sehr langen Ruhepause, gefolgt von 1,5 Jahren sich wieder neu kennenlernen, haben wir es geschafft: Am vergangenen Montag haben wir uns neu konstituiert. Wir möchten euch hier unseren neuen Vorstand vorstellen:

AG Kreisvorsitzender - **Roderich Bethmann**
stellv. AG Kreisvorsitzende - **Sigrid Hilfinger**
Schriftführerin - **Christa Schönherr**
Beisitzer - **Hans-Dieter Straup**
Beisitzer - **Siegfried Schönherr**

In der nächsten Zeit werdet ihr etwas mehr über das Team erfahren und natürlich auch, was sie vorhaben und wann und wo man uns treffen kann.

Wir sind schon sehr gespannt auf euch und freuen uns auf unser baldiges erstes Treffen.

Jahresempfang des Landesverbandes AG 60plus

Text und Bilder: Roderich Bethmann

Etwa 230 Seniorinnen und Senioren sind heute der Einladung des SPD-Landesverbandes Baden-Württemberg zum Jahresempfang der AG 60plus gefolgt. Publikumsmagnet war in erster Linie unser MdB Rolf Mützenich, der mit seiner flammenden Rede entscheidend zur feierlichen Atmosphäre im Bad Cannstatter Kursaal beigetragen hat.

Doch der Reihe nach ...

Während sich die ankommenden Gäste nach zum Teil staubedingt beschwerlicher

Anfahrt bei Kaffee und Kuchen stärken konnten, empfing uns die Live-Band acoustic Tree um unseren LV-Vorsitzenden der AG 60plus, Rainer Arnold, mit rhythmischen Klängen und Friedi Nößners phantastischen Gesangseinlagen.

Rainer eröffnete dann mit seiner Begrüßung den Jahresempfang und ließ in den persönlichen Forderungen nach einer sicheren Rente auch für die heute jungen Menschen im Lande wie auch denen nach unverzichtbarer Unterstützung für die vom Krieg betroffene Ukraine keine Fragen offen.

Andreas Stoch (MdL) begrüßte als zweiter Redner unter anderen Lothar Binding, den frisch gewählten Bundesvorsitzenden der AG 60plus, der zuvor 23 Jahre lang MdB war, unter den anwesenden Gästen. In seinen Ausführungen hob Andreas neben Bezügen zum Ukraine-Krieg auf die eklatanten Missstände grün-schwarzer Landespolitik hin. Insbesondere benannte er die geschlossenen Notfallpraxen entgegen dem gesetzlich verankerten Versorgungsauftrag, nicht genügend gesicherte Arbeitsplätze, die ungenügende Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums und die Gefährdung verbesserter Bildungschancen im Sinne des sozialen Zusammenhalts, die allesamt nach einem sozialdemokratischen Regierungswechsel im Land riefen.

Unser gefeierter Gastredner, Rolf Mützenich (MdB), eröffnete mit freundschaftlichen Worten an Rainer Arnold gewandt, bevor er dem Plenum von der sehr einfühlsamen Ehrung zum fünften Todestag des ehemaligen

Bundesministers Erhard Eppler mit seinen Kindern an dessen Grab erzählte. Beeindruckend auch Rolfs physischer Kontakt mit der nachweislich ältesten erhaltenen Parteifahne des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins im burgenländischen Droyßig.

Zudem ließ er keine Zweifel an den von ihm verkörperten sozialdemokratischen Werten aufkommen und nahm uns eindrucksvoll auf die Reise zur nächsten Bundestagswahl mit. Er strafte politische Entgleisungen insbesondere der CDU, der AfD, der FDP und des BSW verbal ab, bevor er nach dem erfolgten Landraub im Ukraine-Krieg mit Willy Brandts Worten "Nichts kommt von allein" unbedingte Diplomatie anmahnte. Die Kampfhandlungen müssten so rasch wie möglich unterbrochen und das Kriegsende herbeigeführt werden, um den Frieden in Europa wieder sicherer zu machen. Unter jubelndem Applaus verabschiedeten wir Rolf, bevor weitere Instrumental- und Gesangsdarbietungen von acoustic Tree uns alle ins Wochenende verabschiedeten.

Nach allen hervorgehobenen positiven Aspekten seinen abschließend folgende kritische Anmerkungen des Verfassers gestattet:

Dem ambitionierten zweistündigen Programm stehen in meinem Fall fünfeinhalb Stunden reiner Fahrzeit entgegen. Bei solchen und vergleichbaren Zusammenkünften sollte auch dem Netzwerken ein eigener Tagesordnungspunkt vorbehalten bleiben. Allein schon das Stellen von 16er-Tischblöcken machte jede Kommunikation außer mit der direkten Tischnachbarschaft unmöglich. Das gegenseitige Kennenlernen und der gedankliche Austausch unter den Gästen würden die individuell eingebrachte Lebenszeit um einen zusätzlichen Faktor aufwerten.

Keine Stimme für AfD im Kreistagsausschuss

von Oswald Prucker

Nach der Konstituierung des Kreistags legen nun die Ausschüsse los, denen der Landrat jeweils vorsteht. Aus ihrer Mitte wählen sie alle zunächst stellvertretende Vorsitzende und diese Posten werden unter den Fraktionen nach ihrem jeweiligen Anteil aufgeteilt. Im Jugendhilfeausschuss wäre diese Position an die AfD gefallen.

Deren Kandidatin erhielt von den 17 gültigen Stimmen allerdings nur eine und diese vermutlich aus den eigenen Reihen. Jetzt muss in der nächsten Sitzung neu gewählt werden.

Mit unserer Fraktion wird es im Kreistag im Jugendhilfeausschuss keine Stellvertreterin aus der AfD geben. In diesem Ausschuss schon gar nicht.

Die SPD-Fraktion hat in diesem Ausschuss nur ein Mitglied und das ist Rolf Seifert von der Linken Liste Breisgau-Hochschwarzwald. Er hat – diese Aussage wage ich – garantiert nicht für die AfD gestimmt und das hätte auch kein SPD-Mitglied der Fraktion. Es freut uns sehr, dass auch die Mitglieder der anderen Fraktionen und die weiteren Mitglieder im Ausschuss hier standhaft sind.

Unser Fraktionsvorsitzender Martin Löffler kommentierte dieses Wahlergebnis so: „Es war erwartbar, dass die AfD-Kandidatin im Jugendhilfeausschuss keine Mehrheit bekommt. Das ist auch gut so."

Mehr Geld für Infobest

von Oswald Prucker

INFOBEST steht für „INFOrrmations- und BEratungsSTelle" und informiert entlang des Rheins an vier Stellen zu allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Der Schwerpunkt der Beratung liegt in den „Bereichen Sozialversicherung, Arbeit, Steuern, Umzug ins Nachbarland, Bildung oder Kfz und Verkehr. INFOBEST begleitet und unterstützt außerdem Bürgerinnen und Bürger bei ihren Verwaltungsgängen im anderen Land." So kann man es der Webseite infobest.eu entnehmen.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ist dabei an der INFOBEST Breisach beteiligt. Die Finanzierung erfolgt über mehrere Partner aus Deutschland und Frankreich. Unter anderem ist eben auch unser Landkreis dabei.

INFOBEST ist eine Erfolgsgeschichte mit einem wachsenden Spektrum an Aufgaben, was dann natürlich auch mehr Personal braucht. Dadurch steigt der Finanzierungsbedarf. Leider ist der französische Staat als einer der großen Finanzierungspartner nicht bereit, die damit verbundene Erhöhung der Kosten durch einen höheren Zuschuss mitzutragen. Damit kann die bisherige paritätische Kostenverteilung zwischen Frankreich und Deutschland nicht mehr gehalten werden.

Für den Landkreis ergibt sich damit zumindest für die nächsten zwei Jahre eine Erhöhung der Beiträge um 25% von von 28.950 EUR/Jahr auf 35.990 EUR/Jahr erhöhen (= +7.040 EUR jährlich / 14.080 EUR für die zweijährige Laufzeit der Vereinbarung).

Das war nun Thema im Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Kreistags.

In der Diskussion bestätigte jede Fraktion die Wichtigkeit und den großen Wert der INFOBEST und die Bereitschaft, in diesen sauren Finanzierungs-Apfel zu beißen. Auch uns bereitet das ob der angespannten Haushaltslage Kopfschmerzen, zumal nicht sicher gestellt ist, dass die Parität in der Finanzierung in zwei Jahren wiederhergestellt wird. Aus diesem Grund haben sich Birte Könnecke und Thomas Mengel bei der Abstimmung enthalten, während ich dennoch zugestimmt habe. Insgesamt kam der Antrag auf erhöhte Kostenübernahme durch.

Hoffen wir, dass dieses Ungleichgewicht von begrenzter Dauer ist.

Schule früher

von Oswald Prucker

Zum Schulanfang gibt es von uns immer einen kleinen Gruß in den Sozialen Medien. Halt so ein Bild, auf dem ein guter Start ins neue Jahr gewünscht wird. Meist nimmt man dazu ein Foto mit irgendwie glücklichen Schüler:innen in einer Schulumgebung oder so.

Ich bin dieses Jahr bei der Suche nach einem geeigneten Bild in der Wikipedia über ein Gemälde des Schweizer Künstlers Albert Anker gestolpert, das eine Schulszene aus dem Jahr 1848 zeigt. Mal was anderes, dachte ich, und habe daraus dann dieses Bild gebastelt:

Tatsächlich sieht man hier nur einen Ausschnitt des Gemäldes. Das Original sieht so aus:

Mir sind da mal abgesehen vom Rohrstock zwei Dinge aufgefallen, die auf meinem Ausschnitt leider verloren gingen:

1. Die Mädchen dürfen nicht an Tischen sitzen. Sie müssen sich mit den Bänken drumherum abgeben.

2. Alle Mädchen sehen trotzdem sehr konzentriert aus und scheinen mitzuarbeiten. Bei den Jungs sind so einige mit anderen Dingen beschäftigt: Sie machen Unsinn, schwätzen, schlafen, tagträumen oder wärmen sich am Ofen.

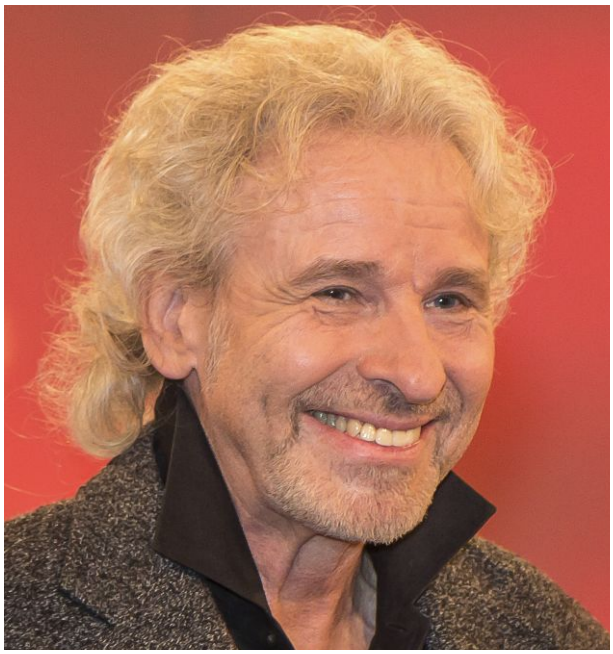
Es hat sich einiges geändert und manches ist doch noch so, wie damals :-)

Das große Mimimi

von Oswald Prucker

Im Moment geistern mal wieder Interviews und Aussagen von Thomas Gottschalk durch die Kanäle. Er traut sich nicht mehr zu sagen, was er denkt und überhaupt diese politische Korrektheit und früher waren seine Zoten und die Griffe ans Knie weiblicher Gäste ja irgendwie nur dienstlich und überhaupt.

Nun bin ich ja mit Gottschalk aufgewachsen, habe „Wetten, dass ...“ gefeiert und diese Tatschereien gar nicht wahrgenommen. Seinen Zoten habe ich bestimmt applaudiert und natürlich waren für mich in dieser Zeit „schwul“ und „behindert“ halt übliche Schimpfwörter und es wäre mir nie in den Sinn gekommen, dass ich damit irgendjemand verletzte oder ausschließe. Ich darf mich da auch nicht in Pubertät oder andere Ausreden flüchten. Das war halt damals so.



Thomas Gottschalk 2018. Bild: Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org

Das war halt damals so und das war halt schlecht.

Das ist noch nicht einmal schwer zu verstehen. Es war schlecht und das kann man doch zugeben. Deshalb muss man auch

nicht vor Scham in den Boden versinken. Man muss es einfach nur verstehen und jetzt bleiben lassen. Es gibt genügend andere echte Schimpfwörter. Genug für diese wunderbare rustikale Sprache, wie ich sie auch liebe.

Was Gottschalk und viele andere da abziehen, ist einfach nur peinliches Mimimi.

Termine, Termine

Stammtische

Digitaler Kreisstammtisch

5. November und 2. Dezember

19:00 Uhr

Ab sofort über Big Blue Button: https://bbb.spd-bw.de/b/sop-5mc-fht-seq

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

13. November und 10. Dezember

19:00 Uhr

Wirtshaus Perron, Bahnhofsstraße 4, Breisach (am Bhf. Breisach)

Hochschwarzwald

27. November

19:00 Uhr

ACHTUNG, Änderung!
Wird noch bekanntgegeben.

Breisgau

Wird gesondert bekannt gegeben.

Kreisparteitag im Herbst

26. Oktober

15:00 Uhr

Möhlin-Halle, Am Mengener Weg 1, 79189 Bad Krozingen, Ortsteil Hausen an der Möhlin.

Bei unserem Herbstparteitag steht turnusgemäß die Neuwahl des gesamten Vorstands an.

Anträge an den Kreisparteitag sind noch bis zum 5. Oktober möglich. Bitte an das Regionalzentrum oder prucker@spd-bhs.-de schicken.

Tagesordnung:

1. Begrüßung & Totengedenken
2. Grußworte
3. Konstituierung
4. Bericht Mandatsprüfungskommission
5. Rechenschafts- und Revisionsberichte, Aussprache
6. Entlastung der Kassiererin und des Vorstands
7. Wahlen des Kreisvorstands: a. des/der Kreisvorsitzenden, b. der vier stellvertretenden Kreisvorsitzenden, c. des/der KassiererIn, d. des/der SchriftführerIn, e. des/der PressereferentIn, f. der vier regionalen BeisitzerInnen, g. der themenorientierten BeisitzerInnen, h. der Schiedskommission, i. der KassenrevisorInnen.
8. Antragsberatung
9. Berichte von Mandatsträgern
10. Sonstiges

IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald: Dr. Birte Könnecke, Dr. Oswald Prucker, SPD Regionalzentrum, Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg.

Redaktion: Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke

Danke Kevin

von Oswald Prucker

Kevins Rücktritt hat uns wohl alle sehr geschockt. Wir müssen erkennen, dass die Politik ein Geschäft ist, das auch junge und zähe Menschen an ihre Grenzen bringt und – wie bei Kevin – leider auch darüber hinaus. Wir sollten uns bemühen, wieder auf ein normales Maß zurückzukommen.